

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Verehrerinnen und Verehrer der Gottesmutter Maria,

Heute eröffnen wir feierlich den Rosenkranzmonat in unserer Pfarrkirche. Wir wollen als ein Zeichen der Liebe zur Gottesmutter Maria dieser Feier in unserer Pfarrkirche besondere Aufmerksamkeit schenken. Es ist sehr erfreulich, dass in unserer Pfarrei seit vielen Jahren die Gottesmutter Maria besonders verehrt wird durch das tägliche Rosenkranzgebet, durch die Maiandachten, durch die Mariennovene jeden ersten Samstag im Monat, durch die Marienwallfahrten und durch die Geldspenden im Namen des „Lebendigen Rosenkranzes“... usw.

Die Gottesmutter Maria ist die zweitwichtigste Person nach Gott in der Pyramide des Glaubens. Maria hat als eine gütige, milde und eifrige Frau der Menschheit ein einmaliges Zeichen der Liebe Gottes in ihrem Leben gesetzt. Dadurch hat die Menschheit immer eine Vermittlerin und Fürsprecherin bei Gott. Wenn wir die Probleme der Welt betrachten, verstehen wir, warum es Probleme gibt, egal ob in der Familie, in den Gemeinden, in der Gesellschaft. Der Mensch ist von einer Frau geboren, die wir Mutter nennen. Er braucht eine Mutter, weil die mütterliche Liebe unersetzbar ist. Diese ist wichtiger denn je, besonders dann, wenn die Menschen eine gleichgeschlechtliche Ehe, wie der Außenminister unseres Landes, wollen. Laut Tradition des Glaubens ist es so, dass das Rosenkranzgebet in vielerlei Hinsicht viele Probleme der Welt lösen kann. Darum müssen wir ihn beten.

Das Rosenkranzfest wurde von Papst Pius V. (Papst 1566–1572) als Gedenktag Unserer Lieben Frau eingesetzt, der damit seinen Dank für den Sieg der christlichen Flotte bei der Seeschlacht von Lepanto 1571 ausdrücken wollte. Er wird am ersten Sonntag im Oktober begangen. Schon 1573 wurde er von Papst Gregor XIII. umbenannt auf „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“. Die heutige Gestalt bekam er in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts im Karthäuserkloster in Trier. Nach einer Legende trug dazu Dominik aus Preußen bei, denn er brachte Maria jeden Tag einen Kranz aus Rosen. Als er aber in den Orden eintrat, hatte er nicht immer dafür Zeit. Die älteren Brüder gaben ihm ständig neue Aufgaben. Er vergaß jedoch sein Versprechen nicht und fragte den Beichtvater, was er tun solle. Dieser teilte ihm mit, dass er die Rosen mit dem Gebet "Gegrüßet seist du Maria" ersetzen solle. Der junge Mensch folgte dem Rat des Beichtvaters, aber vielmaliges Wiederholen des gleichen Gebetes fand er langweilig. Nach einer kurzen Zeit fiel ihm der Gedanke ein, zu jedem "Ave Maria" eine Szene aus dem Evangelium dazu zu sprechen. Es waren 150 Szenen und sie umfassten das ganze Leben von Jesus. Auch davon nimmt wahrscheinlich das Gebet den Namen Rosenkranz an, das heißt ein Kranz voller Rosen für die Mutter Gottes. Laut der großen Offenbarung in Fatima ist „das Rosenkranzgebet die mächtigste Waffe, mit der wir uns verteidigen können.“ Gegrüßet seist du Maria ... Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas

